

Festival in der Tauber-Philharmonie

Drei Tage Festival "Made in Main-Tauber" in Weikersheim

20.6.2023



Die Egerlandmusikanten sorgten unter der Leitung von Fred Prokosch für beste Frühschoppen-Unterhaltung. © Inge Braune

Weikersheim. „Das Wochenende ist perfekt gelaufen!“, darin sind sich das Organisationsteam der TauberPhilharmonie, die kooperierenden Vereine und die Besucher des Festivals „Made in Main-Tauber“ (MiMT) rundum einig.

Nach dem den Senioren, der Jugend und Konzertfans gewidmeten MiMT-Auftakttag – wir berichteten – ging es am eigentlichen Wochenende überwiegend draußen weiter: Mit Wein und Wandern, Sommerbar, fairem Frühschoppen und buntem Familientag mit jeder Menge Hits für Kids.

Statt Stöckelschuh und Abendrobe standen am frühen Samstag Nachmittag eher rustikalere Garderoben im Vordergrund: Es ging nach kleiner Weinverkostung im Foyer – gereicht wurde ein Sauvitage der Weingärtnergenossenschaft Markelsheim – in praller Mittagshitze recht steil bergan.

Hoch hinauf

Gekonnt geführt von Mitgliedern des Schwäbischen Albvereins ging's hoch hinauf. Für musikalische Pausen sorgte Donny Vox, als Weinlabal kredenzt unterwegs das Weingut Ehrmann einen Müller Thurgau, das Weingut Schumm einen weißen Cuvée.

Wo könnten diese besser munden als mitten zwischen Reben? Zum Abschluss noch ein roter Tropfen Lebenssaft: ein Tauberschwarz vom Weingut Hofäcker. Die Wandergruppe kam voll auf

ihre Kosten – und mancher ließ es sich nicht nehmen, am frühen Abend bei „Leben eben!“, dem von den Jeunesses Musicales ausgerichteten Jugend-Kleinkunstwettbewerb (Bericht folgt morgen) oder der auf der Konzerthaus-Terrasse ausgerichteten Sommerbar vorbeizuschauen.

Wandelnde Jukebox

Hier sorgte Donny Vox live und gerne auch auf Wunsch des Publikums als „wandelnde Jukebox“ bis spät in die Nacht für beste Stimmung. Ein Sommerabend, wie ihn auch Strandurlaube in weiter Ferne kaum besser bieten könnten.

Kulinarisch-musikalisch startete man in den dritten Festival-Tag: Im voll besetzten Foyer spielten die Egerlandmusikanten unter der Leitung von Fred Prokosch zum Weißwurstfrühstück auf. Das Team des Weikersheimer Weltladens servierte eine reiche Frühstücksauswahl auf der Basis sowohl weltweit fair gehandelter Produkte als auch aus der Region stammenden Zutaten. Und, klar: Infos zum Fairen Handel servierte das Weltladen-Team natürlich mit viel Charme und Wissen gern als Beigabe.

Bereits am Freitag hatte sich die Konzertsaalbühne in eine regionale Kunstgalerie verwandelt, auf der vier Tauberbischofsheimer Künstler und Künstlerinnen ihre Werke präsentierten. Unter anderem in ihren jüngsten abstrakten Werken „Eiszeit“ und „Himmelslinien“ setzt Gudrun Reinheimer dem Weltgeschehen Hoffnungslichter entgegen; auch Herta Beierstettel gestaltet Natur abstrakt: Zu „Eisregen“ und „Frühlingsschwingen“ gesellen sich auch eruptiv brodelnde Motive.

Gegenständlich arbeitet Gunter Schmidt. Seine Portraits – „Unchain my Heart“, „Mr. Sax“ und „Fat Lady Soul“ sprühen vor Leben. Mit realistisch-symbolistischen Arbeiten in Stein und Holz zum Thema „Nichts hören, sehen und sagen“ steuerte Werner Krug im von einer regionalen Klanginstallation durchfluteten Raum figurative Elemente bei, die zur Berührung verführten.

Nicht schauen, selber machen

„Nicht nur schauen – selber machen!“ lautete beim Familientag mit von den Kinderferienfahrten organisiertem BBQ und Programm die Aufforderung speziell an Kinder und Jugendliche: Angelika Michl verlegte kurzerhand ihr Weikersheimer Atelier ins TauPhi-Foyer, das im Verlauf des Tages immer bunter wurde. Zu den entstandenen Gemälden gesellte sich der Klang von selbst gebauten Rasseln und Trommeln, ergänzt von fröhlichem Kindergelächter, das aus der Hüpfburg und den Pools ins Foyer wehte.

Für staunende und strahlende Augen sorgten auch die „Ballonbrüder“ Simon und Oliver Seyerle, die gemeinsam mit ihrem auch als Magier Horlin bekannten Vater Holger Seyerle die Kinder mit putzigen Ballontieren beschenkten. Was doch alles aus diesen Gumminudeln werden kann! Da tummelten sich neben putzigen Hundewelpen auch Einhörner und Dinos; und damit auch ja nichts schief gehen konnte in derart unberechenbarer Gesellschaft, lieferten die Ballonbrüder auch jede Menge „Zauberschwerter“ aus.

Durchgehend gut bis sehr gut besucht waren die Veranstaltungen an allen drei Festivaltagen: Oft tummelten sich mehrere Hundert Gäste im und rund ums Konzerthaus. Erneut bewährt hat sich die Zusammenarbeit des weit über die Region hinaus bekannten Kulturanbieters mit Vereinen und Akteuren aus der Region. Immer wieder zu hören war der Wunsch: „So etwas sollte es viel öfter geben!“